

DER WILHELMSRUHER

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.

Ausgabe Dezember 2018

www.leben-in-wilhelmsruh.de

Wilhelmsruh feiert – und wie!

Was haben wir vorher gezittert und gebangt! Wird das Wetter mitspielen? Klappt die Organisation? Kommen wir finanziell über die Runden?

Und dann das: Strahlender Sonnenschein. Angenehme Temperaturen. Zahllose aufgeschlossene Besucher und Besucherinnen. Attraktives und vielfältiges Programm (zugegebenermaßen mit gelegentlichen Verzögerungen). Das Fazit kann deshalb nur lauten: Ein rundum gelungenes Fest zum 125. Jubiläum unseres Ortsteils.

Los ging das Ganze bereits am 30. August im großen Festzelt in der Hertzstraße mit dem „Betreuten Singen“, sozusagen dem Vorspiel. Worum es sich dabei handelte und wie positiv diese Veranstaltung von den Besuchern aufgenommen wurde, können Sie dem nebenstehenden Bericht von Dorothea Jäkel entnehmen.

Das eigentliche Fest fand dann am 1. September auf der Hauptstr. und später im Zelt statt. Die Fotos auf den Seiten 19–21 dieses Journals vermitteln einen anschaulichen Eindruck von einem erinnerungswürdigen Tag und spektakulären Ausklang mit Speis und Trank, Livemusik und Tanz sowie einem großartigen Feuerwerk.

Ermöglicht wurden die „125 Jahre Wilhelmsruh“ hauptsächlich vom Verein Leben in Wilhelmsruh e.V., der Kirchengemeinde Rosenthal-Wilhelmsruh sowie dem Förderverein der Grundschule. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer leisteten Hervorragendes und lieferten so einen wertvollen Beitrag zu einem freudvollen gesellschaftlichen Miteinander.

Wolfgang Schmitz für den Verein Leben in Wilhelmsruh e.V.

Weltpremiere – Mitsingzentrale begeistert 150 schmetterten „Ein Hoch auf uns und unser Leben“



Stimmungsvoller Auftakt im Festzelt.

Foto: D. JÄKEL

Am 30. August ab 19:30 Uhr hatten interessierte Wilhelmsruher*innen die Möglichkeit, gemeinsam auf dem Gelände vor der Bibliothek unter „Betreuung“ zu singen. Dieses war der Auftakt zu den Festlichkeiten „125 Jahre Wilhelmsruh“.

Ab 18:00 Uhr herrscht reges Treiben und gute Laune vor dem Festzelt. Die Menschen treffen sich, netzwerken, lachen, essen und trinken. Es gibt kühle Getränke und liebevoll geschmierte Schmalzstullen. Alles in ehrenamtlicher Arbeit vom Team der Bibliothek bzw. den Mitgliedern des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V. vorbereitet. Den Besucher*innen steht die Vorfreude auf dieses Event ins Gesicht geschrieben, wie die folgenden repräsentativen Zitate verdeutlichen.

Dagmar F.: „Ich lass' mich überraschen, ich freue mich über die gute Laune, die hier herrscht. Normalerweise höre ich mehr Musik, als ich selbst singe ... na schauen wir mal ...“

Frank H: Ich bin zuversichtlich, dass alle Leute aus voller →

LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.

Hertzstraße 61 · 13158 Berlin

Telefon: (030) 40 72 48 48

E-Mail: info@leben-in-wilhelmsruh.de

www.leben-in-wilhelmsruh.de

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Mo, Di, Do: 14 bis 19 Uhr

Mi, Fr: 10 bis 13 Uhr

Wir sind einundzwanzig Stunden in der Woche ehrenamtlich für Sie da!

Kehle singen, dass es ein fröhlicher Abend und ein super Auftakt für das Fest am Samstag wird.“

Petra J.: „Ich freue mich auf die Wilhelmsruher, die heute hier gemeinsam singen werden. Und ich freue mich, dass so etwas initiiert wird.“

Lars K.: „Als einer der Organisatoren hoffe ich, dass es ein friedliches und harmonisches Fest wird. Ich denke, dass die Wilhelmsruher viel Spaß daran haben werden. Hier gibt es sehr viel Kreativität. Ich freue mich drauf.“

Betreut wird das Ganze von der „Mitsingzentrale“ aus Dresden – genauer gesagt von Demian Kappenstein und Reentko Dirks. Die Mitsingzentrale funktioniert so: Aus dem Publikum kommt ein Liedwunsch und die beiden Musiker spielen und singen es dann gemeinsam mit den Anwesenden. Egal welchen Song, man sagt ihnen nach, sie würden 2.000 Stücke auf Zuruf spielen können. Damit alle „textsicher“ sind, werden die Liedstrophen der Einfachheit halber an die Wand projiziert. Den beiden geht es nicht um Perfektion, sondern in erster Linie um Spaß und um das gemeinsame Gefühl, das sich beim Singen von allein einstellt. Sie geben dem Publikum zwei Regeln an die Hand: Erstens gibt es kein falsches Lied und zweitens fordern sie auf, sofort mitzusingen. Ein weiterer Tipp: Das letzte Wort in jeder Textzeile muss stimmen und auch zu hören sein, dann klingt es perfekt.

Nachdem sich das stimmungsvoll erleuchtete Zelt mit Besucher*innen fast aller Altersstufen gefüllt hat, begrüßt der Vereinsvorsitzende Patrick Meinhardt die beiden Musiker. Demian und Reentko betreten die Bühne. Nach dem Applaus und nachdem die Regeln geklärt sind, beginnt der Abend mit „Marmor, Stein und Eisen bricht ...“ – ein Aufmacher, bei dem alle fröhlich mitwirken. Was gibt es Schöneres, als gemeinsam zu singen? Und genau das wollen die anwesenden Wilhelmsruher*innen in den nächsten zwei Stunden. Es werden Songs aus den 70er und 80er Jahren

und aus der jetzigen Zeit gewünscht. Bei mehreren Liedwünschen entscheidet demokratisch das Handzeichen. So kommen alle auf ihre Kosten, wobei vor allem die deutschen Texte große Resonanz beim Publikum finden. Doch auch Englischsprachiges kommt bestens an. Bei einem der letzten Songs, „Sounds of Silence“, singt das gesamte Zelt nochmals andächtig, dynamisch und mit Herz – wie ein großer Chor. Es klingt fantastisch.

Auch einige Mitglieder des hiesigen Chores Cum Gaudio sind zu diesem Fest gekommen, darunter Angela J., die stellvertretend für viele andere meint: „Es war eine tolle Veranstaltung. Singen verbindet, das sieht man hier. Die Musiker haben es gleich am Anfang wunderbar verstanden, die Anwesenden miteinzubeziehen und zu begeistern. Ich singe selbst im Chor, habe heute jedoch nicht diesen perfekten Anspruch. Mir ist heute wichtig, dass es Spaß macht, und das macht es auf jeden Fall.“

Unser ganzer Dank gilt den Initiator*innen und den vielen Helfer*innen, die diesen Abend mitgestaltet. Auch dem Publikum danken wir herzlich, denn nur in dieser Gemeinsamkeit ist es ein sehr gelungener Abend geworden, der vielen lange in Erinnerung bleiben wird.

Dorothea Jäkel

Wilhelmsruh – dicht gemacht?

Der Fleischer war der Erste.
Danach der kleine Buchladen.
Und nun hat auch
der zauberhafte Blumenladen
dicht gemacht.

Aber es gibt immer noch
einen Geldautomaten
und Döner und den Vietnamesen
... abwarten!

Sie bauen ganz viel
in Wilhelmsruh für Leute mit Geld.
Über und unter den Linden herrscht
keine Ruh.

Wir warten und warten
und sehen zu.

Oder ob der Bäcker samstags
länger als um Zwölfe offen hat?
Und wenn endlich
das Obdachlosen-Asyl
seine Tore neben Norma aufmacht?

Wir warten und warten.
Und sehen zu.
Wir ins Wilhelmsruh.

E.M. Kohl



Demian Kappenstein und Reentko Dirks bei der „Arbeit“.

FOTO: M. KUNERT

Die wunderbare Welt der Bücher

Lesekoffer begeistert Drittklässler

Kennen Sie den Lesekoffer®? Meine Klasse 3a der Grundschule Wilhelmsruh ist momentan voller stolzer kleiner Besitzerinnen und Besitzer eines solchen Koffers – wenn auch „nur“ leihweise. Initiiert wird diese Aktion von den Verlagen Ravensburger und Oettinger. Aufmerksam gemacht wurde ich durch die Mutter einer Schülerin. Frau Britta Lüdeke führt in Wilhelmsruh den kleinen Buchhandel „Bücher im Kiez“. Sie organisierte auch mit viel Hingabe die feierliche Übergabe in der Ortsteilbibliothek. Dort nahmen wir 60 tolle Sach- und Geschichtenbücher in Empfang und zogen stolz mit einem Handwagen bepackt mit 2 Koffern durch Wilhelmsruh.

Ca. 5 Wochen haben wir nun Zeit, in den Büchern zu schmökern, Lesetagebücher und Plakate dazu anzufertigen, Bilder zu malen, über Autoren zu recherchieren, Wissen anzueignen, uns gegenseitig Bücher zu empfehlen und und und... Es ist wunderbar, in unseren digitalisierten Zeiten die Kinder beim Lesen in den oft toll illustrierten Büchern zu begleiten, von ihren Leseinteressen zu erfahren und selber neue Bücher kennenzulernen. Anfang Dezember geben wir den Koffer mit unseren Leseerfahrungen an unsere Parallelklasse weiter.

Wir danken den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Ortsteilbibliothek für die Unterstützung bei diesem tollen Projekt – möge es diese gut sortierte und liebevoll geführte Bücherei noch lange geben! Vielen Dank auch an Sie, Frau Lüdeke! Wir alle drücken Ihnen fest die Daumen, dass Sie bald einen neuen Standort für ihren Buchhandel finden, denn der Wilhelmsruher Spielzeuggladen, in dem man die tolle Buchhändlerin bisher antreffen konnte, ist leider geschlossen!

K. Meissner



Die Bücherkoffer auf dem Weg in die Schule.

FOTO: K. MEISSNER



P & K Versicherungsmakler GmbH

- Ihr unabhängiger Versicherungsmakler -

Wilhelmsruh, Rosenthal,
Berlin und Umgebung

Kostenloser VersicherungsCheck für Privat und Gewerbe
Terminvereinbarungen unter 0800 23 040 23 (gebührenfrei aus dem dt. Festnetz)

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.pundk.com!
Kurfürstenstr. 79, 10787 Berlin - E-Mail: pankow@pundk.com
Telefon: 030 889206-3 - Fax: 030 889206-44

Wilhelmsruher Visionen, 2. Teil

Wie stelle ich mir Wilhelmsruh in 20 Jahren vor?

In unserer Ausgabe vom Dezember 2017 baten wir Sie, liebe Leser, gemeinsam mit uns in die Zukunft zu blicken und uns Ihre Wilhelmsruher Visionen mitzuteilen. Einige von Ihnen haben uns daraufhin interessante Beiträge zukommen lassen. Den von Brigitte Hardt haben wir dann in der Märznummer abgedruckt. An dieser Stelle nun folgt ein nicht minder lesenswerter Text, verfasst von Harald Bröer, der sich ausgesprochen systematisch mit den von uns aufgeworfenen Fragen auseinandersetzt. Ihm und allen anderen Beteiligten ein herzliches Dankeschön! Weitere Zuschriften sind willkommen! Teilen Sie uns Ihre Gedanken mit!

Wie wird Wilhelmsruh in 20 Jahren aussehen?

Keine einfache Frage. Schöner als heute soll unser Ortsteil werden. Es werden neue Häuser mit Wohnungen und Geschäften hinzukommen. Die Einwohnerzahl wird sich durch den Zuzug junger Menschen weiter erhöhen. Das Leben rund um die Hauptstraße pulsiert. Der Leerstand an Geschäften ist verschwunden. Der Immobilienbesitzer des Hauses Ecke Hauptstraße/Schillerstraße hat sich nun für den Betrieb eines kleinen Kino-Cafés entschieden. So wie es mal in der Zeitung angekündigt war.

Der nebenan gelegene kleine Park mit dem Gedenkstein für die ermordeten Antifaschisten wurde umgestaltet. Der Gedenkstein ist geblieben, neue Sitzmöglichkeiten finden sich unter den großen Bäumen.

Der Wilhelmsruher See und der Garibaldi-Teich sind zu kleinen Oasen der Erholung entwickelt worden. Ein Ordnungsdienst sorgt dafür, dass die Spielregeln für Parkanlagen eingehalten und durchgesetzt werden. Graffiti-Schmierereien werden sofort beseitigt.

Das ungeliebte, derzeit am häufigsten vorzufindende Straßenschild „Gehwegschäden“ gehört der Vergangenheit an. Der Zustand der Gehwege und Straßen wurde verbessert.

Welche positiven Entwicklungen erhoffe ich mir?

Neben den zuvor genannten Verbesserungen erhoffe ich mir eine Begegnungsstätte, in welcher wirklich mehrere Generationen unter einem Dach agieren. Ein solches Dach könnte das MGH (Rote Schule) sein, in dem neben der Kinderbetreuung auch andere Angebote Platz finden sollten. Das Gebäude bietet mehr Möglichkeiten. Sicherlich hängen auch Investitionen daran. Ich erhoffe mir, dass es gelingt, für leerstehende Gewerberäume entsprechende Investoren zu finden, welche

den Leerstand mit guten Ideen zum Nutzen der hier lebenden Menschen beseitigen. Ich erhoffe mir weiterhin, dass es gelingt, die Bibliothek als Anlaufstelle für Bildung, Kultur und Unterhaltung zu erhalten und weiter auszugestalten.

Welche negativen Entwicklungen befürchte ich?

Eine Zunahme des Straßenverkehrs auf der Hauptstraße Richtung Reickendorf und zurück, sozusagen Durchgangsverkehr zum Industriegebiet. Damit verbunden ist eine wachsende Lärmbelästigung, Luftverschmutzung und erhöhte Unfallgefahr, der besonders Kinder, ältere Menschen und Radfahrer ausgesetzt sind.

Gewerbetreibende und Geschäfte könnten schließen, wenn Mieten steigen und der Umsatz stagniert oder sinkt, Dienstleistungseinrichtungen verschwinden. Das kleine Markttreiben könnte gänzlich verschwinden.

Unsere Bibliothek könnte aus Profitgründen ersatzlos geschlossen werden. Damit würde ein Stück Bildung, Kultur und Unterhaltung in Wilhelmsruh wegbrechen. Wegen mangelhafter Infrastruktur könnte Wilhelmsruh zur Schlafstadt und Seniorenresidenz werden.

Was erwarte ich von den politisch Verantwortlichen?

Sie sollten den Anliegen ihrer Wähler, auch der Nichtwähler, mehr Aufmerksamkeit schenken und reagieren, wenn der Schuh drückt. Ich erwarte keine Versprechungen, keine Worthülsen, sondern konkrete Taten. Nur an Taten sollten Politiker in ihrer Arbeit gemessen werden. Ich erwarte deren Teilnahme an Veranstaltungen, Diskussionen nicht nur vor Wahlen.

Harald Bröer

DOCTORES STIEBING VÖLSCHAU 		
WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER PartGmbH		
Hertzstraße 18 · 13158 Berlin · Fon 916 999 0 · Fax 916 777 0 berlin@stiebing.de · www.stiebing.de		
Steuererklärung Jahresabschluss Buchführung (DATEV)	Gutachten Wirtschaftsprüfung Wirtschaftsmediation	Steuergestaltung Lohnsteuerberatung Unternehmensberatung

Volkslieder, Wanderlieder und Klassik

Ein Chor (nicht nur) für Senioren

Schon seit längerem gibt es ihn, den Chor der Seniorenbegegnungsstätte in der Tollerstraße 5. Die zur Zeit 26 Frauen und Männer, keineswegs ausschließlich Rentner, proben jeden **Mittwoch von 17:45 – 19:45 Uhr**. Das Repertoire ist breit gestreut und umfasst sowohl Volks- als auch Wanderlieder, aber auch Klassisches. Es ist also für jeden Musikliebhaber etwas dabei. Ebenso vielfältig sind die im Ensemble vertretenen Stimmen, nämlich Soprane, Tenöre und Altstimmen.

Bei unseren regelmäßig stattfindenden Auftritten – vor allem in Seniorenheimen – tragen wir natürlich einheitliche Chorkleidung. Unser Programm wird der jeweiligen Jahreszeit angepasst und ist so gestaltet, dass die Gäste zum Mitsingen angeregt werden.

Ansonsten spielt Geselligkeit eine große Rolle bei uns. Einmal im Jahr unternehmen wir eine Busfahrt, bei der es immer lustig zugeht. Besonders begangen werden Geburtstage von Mitgliedern. Das Geburtstagskind

darf sich ein Lied wünschen, welches ihm dann vorgesungen wird. Zudem spielt unsere Leiterin, Frau Schmidt, zu diesem Anlass ein Klavierstück.

Sollten Sie Freude am Singen haben, so sind Sie uns herzlich willkommen. Besuchen Sie uns doch einfach mal und tun Sie sich und Ihrer Gesundheit etwas Gutes, denn – Musik fördert erwiesenermaßen das körperliche wie seelische Wohlbefinden. Nur zu! Die Tür steht Ihnen jederzeit offen!

Waltraud Zerbel



FOTO: R. HAMMERICH

Musik kennt keine (Alters-)Grenzen: Auftritt beim Jubiläum.

floristeria
ramona semt

kreative Floristik für jeden Anlass

Hauptstraße 21 * 13158 Berlin
Tel: 030-9163870
Fax: 030-9164625
www.floristeria-semt.de

STIFTTEE
... UND DER EINKAUF IST OK

ANDREA JAZOSCH

TEE & SCHREIBWAREN
13158 BERLIN
HERTZSTRASSE 14
TEE: 030 44707036
SCHREIBWAREN: 030 22688071
WWW.TEELADEN-PANKOW.DE

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie 10 % Rabatt auf alle Teeprodukte.

„Man muss keine Angst vor uns haben!“

Ein Besuch bei der Nordberliner Werkgemeinschaft

Etwas mulmig ist mir zugegeben, schon zumute, als ich vor dem roten, viergeschossigen Klinkergebäude auf dem Wilhelmsruher Industriegelände stehe. Schließlich werde ich gleich dort hingehen, um mir die Räumlichkeiten der Nordberliner Werkgemeinschaft – kurz NBW – anzusehen. Meine Verunsicherung rührt daher, dass es sich hierbei um eine Einrichtung für Erwachsene mit geistiger, körperlicher und mehrfacher Behinderung handelt. Ich werde also Menschen begegnen, mit denen ich im Alltag eher weniger Kontakt habe, deren Verhaltensweisen mir nicht vertraut sind. Ich sehe somit meinem Besuch mit einer gewissen Anspannung entgegen, die nichts, aber auch rein gar nichts mit Ablehnung oder dergleichen zu tun hat.

Menschen mit Behinderung: Keine alltägliche Erfahrung

Als ich dann den Schritt in das Gebäude getan habe, fällt mir gleich die hier herrschende positive Atmosphäre auf. Eine freundliche Dame bittet mich, im Flur Platz zu nehmen

und auf den Leiter zu warten. Der langgestreckte Gang ist in hellen Farben gehalten und die zahlreichen Mitarbeiterfotos an der Wand schaffen ein persönliches Ambiente. Während ich mir noch die Porträts anschau, kommt ein junger Mann – offensichtlich mit körperlicher und wohl auch geistiger Behinderung – auf mich zu, mustert mich kritisch und gibt mir dann grinsend die Hand.

Wenige Minuten später öffnet sich eine gegenüberliegende Tür, aus der ein großgewachsener, schwarzhaariger Mann mit Pferdeschwanz auf mich zutritt und mich in sein Büro bittet. Dort stellt er sich als Thomas Finger, Leiter der Einrichtung, vor. Nachdem er mir etwas zu trinken angeboten hat, steigen wir unverzüglich in ein intensives Gespräch ein, in dessen Verlauf mir in den nächsten 50 Minuten eine Fülle von Informationen über die NBW übermittelt wird.

So erfahre ich von meinem Gesprächspartner, der seit 17 Jahren hier arbeitet – die letzten 8 Jahre in leitender Funktion –, dass zur Zeit 18 Mitarbeiter/-innen 40 Beschäftigte, so die offizielle Bezeichnung, betreuen. Oberstes Ziel sei es, „den Leu-

ten ein Höchstmaß an Selbständigkeit zu ermöglichen.“ Der augenscheinlich sehr engagierte Leiter bezeichnet sich selbst als „Überzeugungstäter“, dessen primäres Anliegen es sei, Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und Potenziale zu entfalten, um so den Beschäftigten die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern.

Potenziale entfalten und Selbständigkeit fördern in den NBW

Das Angebot der NBW umfasst Thomas Finger zufolge 5 separate Werkstattbereiche, in denen die dort Tätigen im Rahmen ihrer Möglichkeiten an produktiv-handwerkliche Arbeit herangeführt werden. Dazu zählen u. a. die Herstellung von Postkarten, Aktenvernichtung, Seidenmalerei und Holzbearbeitung. Vermittelt werden koordinative und motorische Fähigkeiten, wie z. B. beim Glattschleifen von Brettern. All dies geschehe mit der Langzeitperspektive, die Beschäftigten in reguläre Ausbildungsverhältnisse zu überführen, um sie letztendlich in das Arbeitsleben zu integrieren. Dieses Ziel sei allerdings nicht leicht zu erreichen.

Dass diese Aufgabe für das Personal ebenso anspruchsvoll wie erfüllend ist, betont Finger mehrfach im Verlaufe des Gesprächs. „Sie kann tatsächlich viel Spaß machen und sollte stets mit einer Prise Humor bewältigt werden“, fasst er sein Credo am Ende zusammen. Nicht ohne kritisch hinzuzufügen, dass er sich gelegentlich mehr gesellschaftliche Anerkennung für seine Einrichtung und die dort Tätigen wünsche. Er hoffe für die Zukunft auf günstigere Rahmenbedingungen, die diese Arbeit mit behinderten Erwachsenen für einen größeren Interessentenkreis noch attraktiver machen würden.



Übungsmaterial zur Schulung der Feinmotorik.

FOTO: M. KUNERT



FOTO: M. KUNERT
Wohlfühlatmosphäre im „Snoezelraum“.

in Rollstühlen und tragen Schutzhelme, um sie bei möglichen epileptischen Anfällen vor Verletzungen zu schützen. Der relativ kleine Raum ist bestückt mit einer Reihe von Gerätschaften, u. a. Bandsägen und Schleifsteinen, die aber zu diesem Zeitpunkt nicht genutzt werden. Die Anwesenden verrichten einfache Arbeiten wie Schrauben eindrehen, wozu sie nach Angaben der auskunftsfreudigen Werkstattleiter in der Regel maximal 20–30 Minuten in der Lage seien, da danach die Konzentration schwinde.

Niedrigschwellige Arbeiten in den Werkstätten

Ähnliches erfahre ich in den übrigen Werkräumen, in denen überwiegend einfache Sortierarbeiten und spielerische Tätigkeiten durchgeführt werden. In der Pappmachégruppe zeigt mir eine der freundlichen Leiterinnen

sichtlich stolz die mittels Wachsmaltechnik hergestellten farbigen Postkarten. Um diese kreative Arbeit zu bewältigen, bräuchten die behinderten Menschen intensive Hilfestellung. Neben befindet sich der sogenannte „Snoezelraum“, der zur individuellen Entspannung dient. Gerade liegt ein junger Mann gemütlich auf dem beheizten Wasserbett; beruhigende musikalische Klänge und stimmungsvolle Lichteffekte schaffen eine ausgesprochen angenehme Wohlfühlatmosphäre.

Damit endet mein Rundgang, der bei mir einen durchweg positiven Eindruck hinterlässt. Ich weiß nun, dass in der Nordberliner Werkgemeinschaft von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Gutes für Menschen mit Behinderung getan wird. Und meine anfänglichen Berührungängste sind auch deutlich schwächer geworden.

Wolfgang Schmitz

Nach diesem informativen Gespräch werde ich von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter durch die Räumlichkeiten der NBW geführt. Ich lerne dabei mehrere Werkstätten kennen, so z. B. die für Holzarbeiten, in der sich zwei Mitarbeiter, gelernte Heilerziehungspfleger bzw. -pädagogen, um sieben Beschäftigte kümmern. Einige sitzen



Ihr Bettenfachgeschäft in Berlin Wilhelmsruh

Gesunder Schlaf ist ein Stück Lebensqualität, der durch nichts zu ersetzen ist. Gönnen Sie sich deshalb ein gutes Bett mit passender Matratze, Lattenrost und Bettwaren aus natürlichen, nachhaltigen Materialien. Ihr Körper wird es Ihnen danken. Mit hochwertigen Matratzen, Lattenrosten, Betten und Bettwaren aus österreichischer und deutscher Fertigung sorgen wir von morpheus Naturbetten für Ihren guten und erholsamen Schlaf.



Unser Showroom befindet sich auf dem Gewerbehof. Parkmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden.

Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch
und Donnerstag
von 13.00 - 18.00 Uhr
Sonnabend
von 11.00 - 15.00 Uhr

Inhaber Gernot Nischwitz
Hauptstraße 31a, 13158 Berlin
Tel.: 030 24178728
E-Mail: info@morpheus-naturbetten.de
www: morpheus-naturbetten.de

Aktionsrabatt vom 1.1.2019 - 31.01.2019

10%

auf das gesamte Sortiment gegen Vorlage
dieses Coupons, bzw. der Anzeige
Je Einkauf nur 1 Coupon/Anzeige einlösbar!

Wilhelmsruh – Was sagst Du?

Kinder entdecken spielerisch ihre Umgebung

Die BOOT-Kindertagesstätte Uhlandzwerge im Stadtteil Wilhelmsruh wird von Kindern aus 16 verschiedenen Ländern besucht, z. B. aus Syrien, der Türkei oder der Ukraine. Einige leben schon lange hier, andere sind aus den verschiedensten Gründen neu zugezogen.

Die Zeichnerin Kristin Meyer interessierte, wie die Kinder auf ihr Lebens- und Wohnumfeld schauen. Spielt es eine Rolle, woher sie kommen? Welche Sprachen sie sprechen? Wie finden sie sich zurecht?

Sie befragte eine Gruppe von Vorschülern nach ihren täglichen Wegen, Lieblingsorten, sehr stillen, gefährlichen oder verbotenen Plätzen. Anschließend ging die Gruppe auf Erkundungstour durch den Stadtteil. Sie war u. a. auf einem Friedhof, dem Garibaldspielplatz oder an der S-Bahnstation Wilhelmsruh. Vor Ort zeichneten und fotografierten sie, sammelten Fundstücke und tauschten sich über ihre Beobachtungen aus. Die Kinder schlugen vor, diese Rundgänge als Schnitzeljagden zu gestalten, und überlegten sich für alle Wege und Orte Aufgaben.

Im Laufe des Kurses stellte sich heraus, dass alle Beteiligten ähnlich auf ihr Lebensumfeld schauen: Sie mögen den Garibaldspielplatz, weil es dort so



Ich sehe was, was du auch siehst: Schienen, Toilettenhäuschen ...!

Foto: K. MEYER

grün ist, und haben ihre Probleme mit dem Überqueren der Hauptstraße.

Was die Kinder außerdem noch anzumerken haben, ist im Faltplan „Wilhelmsruh – Was sagst Du?“ nachzulesen. Der Plan ist in vielen Wilhelmsruher Geschäften und Initiativen kostenlos erhältlich, u. a. in der Bibliothek, dem Tee- und Schreibwarengeschäft „Stiftee“, im Zoo-

fachhandel „Pfötchen & Co“ oder der „Krabbeltiste“ des SJB e. V.

Gefördert wurde dieses Projekt vom Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung.

Kontakt: Kristin Meyer
mobil: 0160 980 111 40
kristl.meyer@web.de
www.zapoff.de

Kristin Meyer



Auszug aus dem Faltplan.

GÄSTEHAUS
PaPa
KURZE STRASSE 4
13158 BERLIN-WILHELMSRUH
WWW.GAESTEHAUS-PAPA.DE
GAESTEHAUS-PAPA@T-ONLINE.DE
TELEFON.030/49 85 12 64
FAX.030/49 85 13 38

Buchtipps: Eine Rückkehrerin aus Südafrika berichtet

Geschichten von Flüchtlingen, Asylbewerbern und Migranten

Vor einigen Monaten erhielt die Redaktion eine Mail von Melanie Govinda, die mit ihrem Mann nach dreijähriger berufsbedingter Tätigkeit in Südafrika in ihre Heimat Berlin zurückgekehrt und nach Wilhelmsruh gezogen ist. Ihre Anfrage, ob wir ihr dort geschriebenes Buch vorstellen würden, greifen wir an dieser Stelle gerne auf. Wir glauben, dass diese Publikation zu einem brennend aktuellen Thema es wert ist, einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden. (Die Redaktion)

Melanies Kurzzusammenfassung zu ihrem Buch lautet:

„IN MY SHOES – 40 ORIGINAL STORIES FROM REFUGEES, ASYLUM SEEKERS AND MIGRANT WORKERS“ von Melanie Govinda,

Kate Body & The Scalabrini Center of Cape Town ist ein Projekt, welches im Scalabrini Center in Kapstadt entstanden ist.

Melanie Govinda hat dort Flüchtlingsklassen in Englisch, Theater und Ethik unterrichtet. Die Schüler hatten alle ihre ganz spezielle und eigene Reise hinter sich. Das Hauptanliegen von IN MY SHOES ist es, Flüchtlingen eine Stimme zu geben. Sie haben ja sonst kaum bis gar keine Ansprechpartner, denen sie ihre „Geschichte“ anvertrauen können. Im Buch geht es um ihr Leben vor dem Krieg, um ihre Entscheidung zur Flucht, die Flucht an sich und das Leben danach, sprich das Leben in einem fremden Land mit all seinen Herausforderungen.

Erwerben kann man das Buch bei Melanie Govinda (melanie.h.lange@gmail.com) für 10 €. Der gesamte Erlös geht an die Englisch-Schule des Scalabrini Centers in Kapstadt und fördert so neue Schreibkurse für die Schüler.

P.S.: Hier können Sie das Live Interview zum Buch anschauen.

<https://www.youtube.com/watch?v=z3lRMi9tZcE>

P.P.S.: Ich würde mich sehr freuen, wenn ich mit Flüchtlingen, die hier Deutsch lernen und ihre Lebensgeschichte erzählen möchten, ein zweites Buch herausgeben könnte. Der Erlös würde natürlich wieder komplett neue Schreib-Workshops finanzieren, um auch diesen Schülern eine Stimme zu geben.

Melanie Govinda

IN MY SHOES PRESENTS 40 INCREDIBLE LIFE STORIES OF REFUGEES, ASYLUM SEEKERS AND MIGRANT WORKERS.

The common thread that runs through these powerful stories is that of brave people from African countries united in a desire to find a safe place to live, and finding solace in the shadows of Table Mountain in Cape Town, South Africa.

Read these English School students vivid biographies that will leave you speechless and will remind you that we share in a common humanity regardless of nationality and ethnicity.

Melanie Govinda

THE SCALABRINI CENTER OF CAPE TOWN IN MY SHOES – 40 ORIGINAL STORIES FROM REFUGEES, ASYLUM SEEKERS AND MIGRANT WORKERS

MELANIE GOVINDA, KATE BODY & THE SCALABRINI CENTRE OF CAPE TOWN

IN MY SHOES

40 ORIGINAL STORIES FROM REFUGEES,
ASYLUM SEEKERS AND MIGRANT WORKERS



Verkehr in Wilhelmsruh und Rosenthal?

Bürgerinitiativen fordern Konzepte gegen Beeinträchtigung der Lebensqualität



Nicht nur die Anwohner des Waldsteges sind genervt.

FOTO: M. KUNERT

Wilhelmsruh und Rosenthal haben sich – bedingt durch ihre Lage – in den letzten Jahren zu einer Verkehrsdrehscheibe für den durchgehenden Schwerlast- und Pendlerverkehr entwickelt. Die besonderen Brennpunkte hierbei sind die Hauptstraße in Wilhelmsruh sowie die Kastanienallee, die Schönhauser Straße und die Fried-

rich-Engels-Straße in Rosenthal. Das Wilhelmsruher Stadtteilzentrum ist von dieser Situation besonders stark betroffen; die sinkende Aufenthaltsqualität im Umfeld der Hauptstraße führt zu einer Abwanderung von Geschäften und Infrastruktur. Rund um die Uhr und insbesondere auch in den Nachtstunden sind hier die Anwohnerinnen und Anwohner

dem Lärm des Schwerlastverkehrs ausgesetzt, der von den benachbarten Industriegebieten in Reinickendorf ausgeht.

Die Verkehrs- und Stadtentwicklungspolitik hat auf diese Situation bislang nicht reagiert und agiert ohne erkennbares Konzept. Bislang ist nicht zu erkennen, dass der Senat an dieser Situation etwas ändern will. Gleichzeitig fordert die Politik jedoch die Nachverdichtung von Wohngebieten und die Erschließung von neuen Wohngebieten – und ignoriert die damit verbundenen Verkehrsprobleme.

Verkehrssituation in Rosenthal und Wilhelmsruh – so kann es nicht weitergehen!

Seit eineinhalb Jahren trifft sich regelmäßig der überparteiliche „Arbeitskreis Verkehr Wilhelmsruh-Rosenthal“ (AK-Verkehr), um die Situation zu erörtern und Lösungsvorschläge zu diskutieren. Der „Verein für nachhaltige Verkehrsentwicklung“ e. V. (VNVE) wurde gegründet, um die Bürgerinitiativen in Wilhelmsruh und Rosenthal organisatorisch und bei der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

Detaillierte Angaben hierzu entnehmen Sie hierzu bitte dem Kasten auf der folgenden Seite.

Zu den dort aufgeführten Themen finden Sie auf der Internetseite www.verkehr-pankow.de weiterführende Informationen und Dokumente, tagesaktuell auch auf Twitter (@verkehr_pankow).

Bürgerbeteiligung erwünscht

Schreiben Sie uns und bringen Sie sich in die Diskussion ein! Alle Interessierten sind jederzeit auf den Sitzungen des AK-Verkehr und der beteiligten Bürgerinitiativen willkommen.



See-, Feuer-, Erd- und Sozialbestattungen

Ihr Berater im Trauerfall, Erledigung aller Formalitäten!

BESTATTUNGEN LOTHAR SCHULZE

Inh. Anne-Kathrin Kutter

Hauptstraße 20
13158 Berlin
Tel. (030) 916 67 54

schulze.lothar1@gmx.de
www.Bestattung-Schulze-Berlin.de

Ergebnisse der bisherigen Treffen des AK-Verkehr:

- Positionspapier zur Analyse der bestehenden Probleme und Lösungsvorschläge für die weitere Arbeit;
- Treffen mit Staatssekretär Kirchner (Senatsverwaltung für Umwelt und Verkehr) im Juni 2016 mit zukunftsweisenden Vereinbarungen, u. a. zur:
 - Einrichtung eines „Runden Tisch Verkehr“ mit Schwerpunkt Schwerlastverkehr;
 - Prüfung von Verkehrseinschränkungen wie Tempo 30 in hoch belasteten Wohngebieten;
 - Prüfung der Alternativen zum Neubau der Kastanienallee (Rosenthal);
 - Tangentialverbindung Nord;
- Brief der Abgeordneten Klaus Mindrup (SPD, MdB) und Torsten Hofer (SPD, MdA) an die Verantwortlichen zum Müll- und Schwerlastverkehr durch Wohngebiete.

Die Schwerpunkte des AK-Verkehr und des VNVE für die weitere Arbeit sind:

Verkehrskonzept für den Berliner Norden: Es müssen langfristig wirksame Lösungen für Pendler- und Schwerlastverkehr erarbeitet werden, um einen Dauerkonflikt mit den nachverdichteten Wohngebieten zu vermeiden.

Schwerlastverkehr: Kurzfristig wirksame Maßnahmen wie die Ausweitung von Tempo 30 – Regelungen, Nacht- und Wochenend-Fahrverbote für LKW sind erforderlich. Mittelfristig geht es um Maßnahmen wie z. B. die aktive Lenkung und Regulierung des Schwerlastverkehrs

auf Hauptverkehrsstraßen unter Meidung von Wohngebieten. Industriegebiete in Reinickendorf müssen primär über Reinickendorf an die Autobahn angebunden werden. Langfristig ist der Bau von Umgehungsstraßen und eine Verlagerung der Entsorgungsindustrie heraus aus dem Wohn- und Stadtgebiet erforderlich. Firmen müssen ferner in die Pflicht genommen werden, technische Möglichkeiten zur Lärmvermeidung an den Fahrzeugen auszuschöpfen.

ÖPNV- und Fahrradverkehr statt Auto-Pendlerverkehr: Lücken im ÖPNV-Netz müssen insbesondere zwischen Reinickendorf und Pankow geschlossen werden, z. B. durch eine Verlängerung der M1 von Rosenthal und eine Verlängerung der U8 bis zum Märkischen Viertel sowie verbesserte Busverbindungen. Die Heidekrautbahn muss reaktiviert werden. Pankow benötigt ein eigenes integriertes Fahrradwegenetz. In Wohngebieten sind Radverkehrsstraßen häufig sinnvoller als Radstreifen auf Hauptverkehrsstraßen, da hierfür schlicht der Platz fehlt oder für Radverkehr sonst Allees zerstört werden müssen.

Straßenbaumaßnahmen und Lärmschutz: Ohne ein langfristig tragfähiges Konzept darf es keinen Aus- oder Neubau von Straßen geben – vor allem, wenn diese mitten durch Wohngebiete führen. Die Kastanienallee darf beispielsweise nicht – wie von Senat und Bezirk geplant – zu einer Allee ohne Bäume und zu einem Autobahnzubringer für Reinickendorf umgestaltet werden. Die Lärmsanierung von Straßen wie z. B. der Friedrich-Engels-Straße muss dringend begonnen werden.

Bitte unterstützen Sie auch unsere **Petition**, die die o. g. Themen aufgreift. Diese **Petition** läuft noch bis zum 10. Februar 2019. Sie ist zu finden unter: www.openpetition.de/verkehrpankow

Wenn die Petition das Quorum von 2.700 Unterschriften erreicht, erhalten wir zusätzliche Unterstützung bei der Einreichung. Bitte sprechen Sie auch Verwandte, Freunde und Kolleginnen und Kollegen darauf an, unsere Arbeit durch Ihre Stimme zu unterstützen! Senden wir ein klares Signal an Politik und Verwaltung, dass sich etwas ändern muss!

Thomas Zoller
Ingo Baenisch
Verein für nachhaltige
Verkehrsentwicklung e. V.
www.verkehr-pankow.de
post@verkehr-pankow.de



Auch in der Kastanienallee wächst der Unmut.

Aus Freude am Tanzen

Die Ballett- & Tanzschule Sylvia Hadrich

Ballett und Tanz sind eine Beschäftigung, bei der Haltung und Kontrolle des Körpers gelehrt werden, die das Gedächtnis trainieren und eine Disziplin anerkennen, die einen ein Leben lang positiv begleiten wird.“

Mit diesen Worten beschreibt Sylvia Hadrich das Hauptanliegen ihrer in der Germanenstraße gelegenen Schule. Hier vermittelt die erfolgreiche Bühnentänzerin – Engagements u. a. an der Dresdener Semperoper und von 1989 bis 2009 am Friedrichstadt-Palast – Kindern und Jugendlichen die Freude an der tänzerischen Bewegung. Ob kreativer Kindertanz ab 3 Jahre, Modern-Jazz-Dance, Zumba, klassisches Ballett, Charakter- oder Gesellschaftstanz – das Angebot an Kursen ist groß und vielfältig.

Sylvia Hadrich erwarb nach ihrer aktiven Laufbahn an der Royal Academy of Dance in London die Lehrbefähigung als Ballettpädagogin. Somit



Sind sie nicht süß ...?

FOTO: M. KUNERT

ist sie in die Lage, die jungen Tänzerinnen und Tänzer für eine mögliche spätere Laufbahn in diesem Bereich zu qualifizieren. Hierzu können bei ihr in jeder Ausbildungsphase Prüfungen abgelegt werden. Deren Beste-

hen – so die Leiterin – stelle nicht nur ein Erfolgserlebnis dar, sondern stärke auch die Persönlichkeit und das Selbstbewusstsein der jungen Menschen.

Besonders beliebt und motivationsfördernd bei ihren Schülern seien die zahlreichen Feste und Veranstaltungen, können die hoffnungsvollen Nachwuchstalente doch hier das Erlernte publikumswirksam präsentieren. Zu nennen sind u. a. die Fete de la Musique, Jazz im Park, der Rosenthaler Herbst oder auch das Fest an der Panke. Bei diesen und zahlreichen anderen Anlässen wird es auch künftig für die Pankower reichlich Gelegenheiten geben, die Darbietungen der Ballett- & Tanzschule Sylvia Hadrich zu verfolgen und sich selber davon zu überzeugen, wie groß die Freude am Tanzen sein kann.

Wolfgang Schmitz

„Verliebt in Wilhelmsruh“

Eine musikalische Liebeserklärung

Beim Fest „125 Jahre Wilhelmsruh“ hat der Chor Cum Gaudio in der Kirche sein Wilhelmsruhlid „Verliebt in Wilhelmsruh“ uraufgeführt. Ange-

lehnt an Operettenmelodien und Gasenhauer der 20er Jahre ist ein Lied entstanden, das als Liebeserklärung an unseren Kiez gemeint ist. Nicht

zufällig haben wir das Motto der Pankower Früchtchen für deren künstlerischen Wettbewerb aufgegriffen.

Nun bereitet der Chor sein Weihnachtskonzert in der Wilhelmsruher Kirche am 16. Dezember 2018 (3. Advent) um 17:00 Uhr vor. Diesmal werden wir gemeinsam mit einem Kinderchor musizieren. Natürlich stehen Weihnachtslieder aus aller Welt im Mittelpunkt des Konzerts. Wir werden aber auch „Verliebt in Wilhelmsruh“ erneut aufführen.

Lars Klinkmüller



Tierärztliche Gemeinschaftspraxis

Ute Schäfer & Anita Kapahnke
prakt. Tierärztinnen

HUNDE · KATZEN · HEIMTIERE · VÖGEL · REPTILIEN

Röntgen · Ultraschall · EKG · Labordiagnostik
Kardiologie · Dermatologie · Chirurgie
Zahnbehandlung · Fütterungsberatung · Hausbesuche

498 568 80

Goethestraße 17, 13158 Berlin
www.tierarztpraxis-pankow.de

Mo 9–18 Uhr Do 10–18 Uhr
Di 10–18 Uhr Fr 9–18 Uhr
Mi 10–19 Uhr Sa 10–12 Uhr
— und nach Vereinbarung —



P.S.: Wer nicht unvorbereitet zum Singen kommen möchte, kann sich auf der folgenden Seite mit dem Text befassen (die Redaktion).

Verliebt in Wilhelmsruh

Text und Musik: Stefan Schwentek

Günther Jauch wohnt hier nicht, aber einst die Hahnemann,
 Bergmann kannten hier fast alle, und das Berghain ist gefühlt auf Malle
 Verliebt in Wilhelmsruh, war ich schon immer, vielleicht auch Du?

Wir ham 'ne Kirche, zwei Schulen, zwei winzige Seen, schlechte Straßen und 'ne Bibliothek,
 doch verliebt bin ich in Wilhelmsruh!
 Verliebt in Wilhelmsruh, war ich schon immer, vielleicht auch Du?

Wir ham 'ne Kirche, zwei Schulen, zwei winzige Seen. Pawlik, der beste Bäcker aus ganz Berlin.
 Deshalb bin ich verliebt: in Wilhelmsruh!
 Kettenbach, Gempe – kennt ihr nicht? Enders, Strohschein – wisst ihr nicht?
 Erster Kuss im Lunik, denn der Film ist langweilig.
 Molle, Schaukelpferd, Victoria – Abende unvergessen wunderbar.
 Schlittenfahrt auf der Todespiste, wir haben auch ein Ehrenmal.
 Verliebt in Wilhelmsruh, war ich schon immer, vielleicht auch Du?

Wir ham 'ne Kirche, zwei Schulen, zwei winzige Seen, schlechte Straßen und 'ne Bibliothek,
 doch verliebt bin ich in Wilhelmsruh!
 Verliebt in Wilhelmsruh, war ich schon immer, vielleicht auch Du?

Wir ham 'ne Kirche, zwei Schulen, zwei winzige Seen. Pawlik, der beste Bäcker aus ganz Berlin.
 Deshalb bin ich verliebt: in Wilhelmsruh!
 Kneipen haben's hier echt schwer, Shopping-Center – wolln wa nich,
 Touris zieht's zum Glück nicht her, doch wir sind verliebt – hier!
 Verliebt in Wilhelmsruh, war ich schon immer, vielleicht auch Du?

Wir ham 'ne Kirche, zwei Schulen, zwei winzige Seen. Pawlik, der beste Bäcker aus ganz Berlin.
 Deshalb bin ich verliebt: in Wilhelmsruh!

Erläuterungen:

„**Verliebt in Wilhelmsruh**“ war das Motto eines künstlerischen Wettbewerbs, der durch die „Pankower Früchtchen gGmbH“ ca. 4-mal ausgelobt wurde. Anlehnung an den Titel der SAT 1-Telenovela „Verliebt in Berlin“

Helga **Hahnemann** („Henne“), Schauspielerin und Entertainerin; in Wilhelmsruh aufgewachsen und begraben.

Ehem. **Bergmann** Borsig, Großbetrieb für Energemaschinen (heute PankowPark)

Ehem. Fotoatelier **Kettenbach** in der Garibaldistraße

Ehem. Drogerie **Gempe** Hauptstraße/Ecke Hertzstraße

Ehem. Schreibwarenladen **Enders** in der Hertzstraße

Ehem. Bäcker **Strohschein** in der Hertzstraße

Ehem. Kino **Lunik** mit ca. 500 Plätzen, Hauptstraße/Ecke Schillerstraße, 1962 eröffnet, nach 1990 abgerissen für die Errichtung von Eigentumswohnungen

Zur Molle und **Schaukelpferd**: Namen für ein und dasselbe Restaurant in der Schillerstraße 1 (Ecke Schönholzer Weg)

Ehem. Café **Victoria** in der Hauptstraße/Ecke Victoriastraße (heute Garibaldistraße)

Schlittenfahren in der Schönholzer Heide



Singen macht glücklich: Cum Gaudio in der Kirche.

FOTO: D. JÄKEL

„lupenrein & wasserfest“

Schüler*innen widmen sich dem Gewässerschutz und der Rettung des Wilhelmsruher Sees

Schüler*innen der Klassen 1–12 der Pankower Früchtchen gGmbH engagieren sich leidenschaftlich für den lokalen und nationalen Gewässerschutz und feiern ihre gelungene interaktive Wanderausstellung „lupenrein und wasserfest“ im Umweltbüro Pankow.

Warum ist ein Ökosystem in meinem Kiez schützenswert? Warum kann das Entenfüttern den Wilhelmsruher See zum „Kippen“ bringen? Wie wird Wasser gereinigt und wie sieht ein Wassertropfen unter dem Mikroskop aus? Gibt es Parallelen zur Wasserqualität im Wattenmeer? Wie lassen sich Fundstücke künstlerisch darstellen? Diese Fragen werden in verschiedenen Projekten und Kursen erforscht und in einer stetig wachsenden Wanderausstellung zusammengetragen.

Ein Schülerprojekt, das uns alle angeht

In dem interdisziplinären Schülerprojekt verzahnen sich Umwelten-

agement, Wissenschaft, Kunst und Politik. Beispielhaft arbeiten hier die Schüler*innen jahrgangs- und fächerübergreifend, nachhaltig und praxisbezogen zusammen. Das Projekt entsteht im Rahmen des Nachmittagskurses Umwelt und Natur



des HortEins Wilhelmsruh sowie in Lebenswelten- und Begabtenkursen der Bereiche Naturwissenschaft und Kunst der SchuleEins Pankow.

Ein phantasievoll gestaltetes Pop-up Buch, eine Videodokumentation und der Informationsflyer regen zum Nachdenken über den Umgang mit der Ressource Wasser an. Außerhalb des Klassenzimmers setzen sich die Schüler*innen mit dem Anfertigen

von Zeichnungen, Objekten, Informationsschildern, mit dem Durchführen von Experimenten, dem Zusammenstellen von Forschungsergebnissen ganzheitlich mit dem Thema Wasser auseinander – vom Berliner Wilhelmsruher See bis zum Wattenmeer.

Im Oktober konnten kleine und große Besucher anhand verschiedener Aktionen im Umweltbüro Pankow die kreative und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Wasser erleben. Ein eigens angefertigtes mobiles Labor machte es möglich, Wasserproben von lokalen Seen zu entnehmen und mit dem Mikroskop vor Ort zu untersuchen. Die gewonnenen Eindrücke wurden dann gestalterisch umgesetzt. Zugleich entsteht ein wachsender Müllberg aus Sammelaktionen, der dokumentiert und in Szene gesetzt wird. „Es war unglaublich schön, mitanzusehen, wie die Kinder an fünf interaktiven Lernstationen in ihrem Tun aufgegangen sind. Das hat wirklich Spaß gemacht“, so beschreibt eine Erzieherin der SchuleEins ihre Eindrücke. Die Ausstellung war bereits beim Sommerfest der SchuleEins, beim Straßenfest 125 Jahre Wilhelmsruh und im Rahmen eines deutsch-chinesischen Jugendaustausches zu sehen.

„lupenrein und wasserfest“ – So macht Lernen Spaß

„lupenrein und wasserfest“ wird vom Umwelt- und Naturschutzamt Berlin Pankow, vom Arbeitskreis Wilhelmsruher See und aus dem Science&Education-Programm der Bayer-Stiftung unterstützt. Zur Vernissage im Umweltbüro Pankow hatte die junge Projektgruppe die tolle Gelegenheit, sich zu Themen des Naturschutzes und zu den Nachhaltigkeitszielen der UN mit



FOTO: H. EL SAYED

Der wissenschaftliche Nachwuchs bei der Arbeit am See.

kompetenten Gesprächspartnern des Bezirksamtes und der Senatsverwaltung auszutauschen. Auch diese Begegnungen tragen dazu bei, dass der interessierte Nachwuchs sich eine Meinung bildet und lernt, diese in der Öffentlichkeit zu vertreten. Aktuell verfolgt man als nächstes Ziel, bei der Bezirksverordnetenversammlung im April 2019 mit dem Anliegen „Wir wollen den Wilhelmsruher See retten“ vorzusprechen. Außerdem ist geplant, in den kommenden Wochen im Auftrag des Umweltamtes Panikow eine neue Informationstafel am Wilhelmsruher See aufzustellen. Diese soll auf die negativen Auswirkungen des Entenfütterns hinweisen und wurde kreiert von Kindern der Klassen 1-4 im Rahmen des Umwelt- und Naturprojektes



Kaum zu glauben – Fisch aus dem Wilhelmsruher See.

FOTO: H. EL SAYED

Für die kommenden Standorte der Wanderausstellung arbeitet die Projektgruppe momentan an einer begehbaren Installation eines Wassermoleküls. Ab dem 24. Januar in der

SchuleEins und ab dem 22. März 2019 in der Bibliothek Wilhelmsruh kann der Besucher sich gerne davon überraschen lassen.

Heike El Sayed

Gelebte Kiezsolidarität

Madame Pottine berichtet

Liebes Wilhelmsruh, ich bin so stolz darauf, hier zu wohnen. Warum? Weil es noch Nachbarschaftsgeist gibt.

Vor kurzem verlor ich, nach einem Einkauf bei Edeka, mein Portemonnaie. Ein Riss in der guten alten Jackentasche. BVG-Ticket, Kleingeld, Visitenkarten von Ärzten, Bibliotheksausweis, Krankenkassenkarte, Schwerbeschädigtenausweis, Familienfoto und was man nicht noch so alles darin aufbewahrt – auf einen Schlag weg.

Der Schrecken daheim, beim Nichtauffinden der Geldbörse, war groß. Die Sorge noch größer. Was mach ich jetzt? Gedanken sammelnd und völlig konfus in mich zusammengesackt, saß ich auf dem Küchenstuhl. Viele Telefonate und weite Wege zwecks Neuanschaffung des Verlo-

renen standen an. Vielleicht auch diverse Gebühren. Da klingelte das Telefon, mein Neffe: „Hallo Tantchen, bei mir hat eine Frau angerufen. Vermisst du deine Briefftasche? Sie hat sie jedenfalls gefunden. Hier ihre Num-



J. KUNERT

mer ...“ Erleichtert atmete ich auf. Die Sorgenfalten konnten sich glätten, die Hände aufhören zu zittern.

Eine Stunde später tauschte ich total dankbar einen Strauß Blumen und vier Kuchenstückchen gegen mein vollständiges Portemonnaie.

Der Finderlohn war nicht nötig, wurde jedoch dankend angenommen. Bei einer Tasse Tee folgte dann die Erklärung: Der große Sohn fand die Börse und brachte sie mit nach Hause. Was macht man damit?

Keine Adresse darin! Zur Polizei bringen? Bürgeramt? Schwerbeschädigtenstelle? Einen Aushang bei Edeka? Die Oma gab den Tipp: Vielleicht in den Gelben Seiten nach Pottine suchen. Die Frau des Hauses setzte die Recherche dann um. Und... siehe da: Treffer in Wilhelmsruh, die Festnetznummer meines Neffen.

Ich danke aus tiefstem Herzen der ganzen Familie für so viel Ehrlichkeit und Solidarität.

Bis bald, liebes Wilhelmsruh,
deine Madame Pottine
Vera Fang

Ein Nachbarschafts- oder Kiezladen für Wilhelmsruh?

Eine Initiative verdient Unterstützung

Einzelhandel und Gastronomie, davon gibt es in Wilhelmsruh immer weniger. Geschäfte schließen und stehen leer. Wo vorher Gastronomie war, ist jetzt eine Kita oder ein Büro.

Einzelhandel und Gastronomie kämpfen mit steigenden Mieten, die ohne steigende Einnahmen kaum zu stemmen sind. Es ist schwer, mit einem Laden mehr als die Miete zu erwirtschaften und entsprechend auch noch genug übrig zu haben, um davon leben zu können.

Worum es geht: Viel zu viele Leerstände

Die Einkaufssituation wird für die Anwohner immer unattraktiver, immer weniger Produkte sind vor Ort erhältlich oder nur zu Zeiten, in denen die meisten Anwohner in der Stadt arbeiten. Wenn man hier nicht alles bekommt, dann kann man das auch gleich anderswo besorgen. Dies führt dann wiederum dazu, dass die noch bestehenden Geschäfte vor Ort weiter verlieren – so verödet die Hauptstraße immer mehr.

Was in Wilhelmsruh alles so fehlt, da kann sicher jeder etwas aufzählen: An das Kino erinnern sich immer weniger Leute, seit der Schlecker-Pleite haben wir keine Drogerie, der Fleischer hat seit vielen Jahren geschlossen, das Indische Restaurant hat genauso wenig Nachfolger wie die Pizzeria. Frische Oliven und Aufstriche konnte man in einem kleinen Laden kaufen. Ein neuer Spielzeugladen ist nicht in Sicht und Bücher gibt es zwar, aber ohne Laden ...

Die Liste wird länger, wenn man überlegt, was es hier noch nie gab, aber zu einem umfassenden Angebot auch dazugehört. Wie wäre es mit Bioladen, Weltladen, Produkten von lokalen Erzeugern (wir haben hier einen Töpfer), einem Copyshop, Second Hand, bis hin zu Wein und Delikatessen?

Was kann man tun? Ideen, Projekte und Beispiele

Es gibt vieles, was es bei uns nicht gibt, und sicher passt nicht alles in einen Kiezladen, aber das ein oder andere ja vielleicht doch!

Und nun zur Idee: Könnte man einen Nachbarschafts- oder Kiezladen gründen, der von Einwohnern betrieben wird und Dinge anbietet, die es sonst in Wilhelmsruh nicht gibt? Einer, der gleichzeitig auch noch als Treffpunkt fungieren kann, Veranstaltungen anbietet und vielleicht sogar ein kleines Angebot an Getränken oder einfachen Speisen hat?

Ein ehrenamtlich betriebener Laden hätte den Vorteil, dass die Mitmachenden nicht von den Einnahmen leben müssen. Es geht auch nicht um Gewinnerzielung, sondern um Versorgung. Überschüsse könnte man für den weiteren Ausbau des Angebots verwenden oder auch für eine Unterstützung der ortsansässigen Vereine oder anderer lokaler Projekte. Denkbar wäre aber auch eine Mischung aus kleinem Gewerbe und ehrenamtlichem Kiezladen.

Hier ein paar Beispiele, was es anderswo gibt – vielleicht sind ja auch Anregungen für Wilhelmsruh dabei:

Dorfläden: Sie sind zunächst darauf ausgerichtet, zumindest den Grundbedarf an Nahrungsmitteln zu decken. Organisation und Trä-



Wann müssen wir nicht mehr in leere Läden schauen?

gerschaft basieren auf einer nachbarschaftlichen Basis, Ziel ist nicht die Gewinnerzielung. Der möglichst barrierefreie Laden sollte gut erreichbar sein und als wirtschaftlicher Verein unter Beteiligung möglichst vieler Haushalte und Bürger betrieben werden. Mehr dazu unter <http://www.dorfplanerin.de/nachbarschaftsladen.htm>

Der Buchladen „Sputnik“ in Potsdam wird von etwa zehn Menschen ehrenamtlich und kollektiv geleitet. Über den „normalen“ Buchhandel hinaus organisiert der Buchladen Lesungen, Ausstellungen und andere Veranstaltungen. (Quelle: www.buchladen-sputnik.de)

Keinen Laden, aber einfach ein schönes Projekt habe ich in meiner alten Heimat entdeckt. Ausgangspunkt war auch hier die Verödung der Innenstadt. Initiiert vom „Theater der Nacht“, wurde zusammen mit Vereinen und Gruppen an einem Wochenende im August die ganze Stadt bespielt. Dazu gab es vielfältige Aktionen, u.a. künstlerisch gestaltete und präsentierte Interviews mit ehemaligen Geschäftsbesitzern. (<https://www.youtube.com/watch?v=1H7TOS3gBnA>)

Wie geht es weiter? Ein Appell an die Leser

Dieser Artikel soll zuerst zum Nachdenken anregen und dann vor allem zum Mitreden und Mitmachen aufrufen. Ich fände es schön, wenn sich viele von Euch/Ihnen angesprochen fühlen, denn um so etwas umzusetzen, braucht es ganz unterschiedliche Menschen. Kreative und Visionäre sind da genauso wichtig wie Menschen mit Kenntnissen in Betriebswirtschaft, Handwerk, Handel usw.

Anfang 2019 wird es ein Treffen, voraussichtlich auch eine Zukunftswerkstatt zur weiteren Entwicklung und Konkretisierung von Ideen geben. Interessierte, die bereits jetzt mitmachen und weitere Schritte vorbereiten wollen, können sich an mich wenden: info@kiezbuch-wilhelmsruh.de

Zu mir: Ich betreibe nebenberuflich einen kleinen Buchhandel in Wilhelmsruh. Bis Mitte September hatte ich ein paar Regale mit Büchern im Spielzeugladen. Jetzt suche ich nach Alternativen und könnte mir gut vorstellen, den Buchhandel in einen Kiez- oder Nachbarschaftsladen einzubringen. Bücher können inzwischen weiter bestellt werden, bei mir persönlich oder auch über „Te Gård“ in der Hertzstraße 14.

Britta Lüdeke



Auch hier: Ein trauriger Anblick.

Foto: M. KUNERT

Anmerkung der Redaktion

Wir begrüßen die Initiative von Frau Lüdeke sehr, da sie uns als wichtiger Beitrag für eine lebendige, lebenswerte Nachbarschaft erscheint. Dies deckt sich mit dem Anliegen des „Wilhelmsruhers“.

Wir werden – mit der vorliegenden Ausgabe beginnend – zukünftig Einzelpersonen, Gruppen oder auch Unternehmen vorstellen, die sich in irgendeiner Form für unseren Kiez einsetzen.

Dazu zählt die Holtz Immobilien GmbH, die seit Mai dieses Jah-

res ihren Sitz in der Hertzstr./Ecke Hauptstr. hat. Der Inhaber Helmut Holtz bekennt sich zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung, indem er verschiedene künstlerische, kulturelle und karitative Initiativen berlinweit unterstützt. Auch in Wilhelmsruh ist er in dieser Hinsicht bereits aktiv geworden, hat er doch einen nicht unerheblichen finanziellen Beitrag zum 125. Jubiläumfest geleistet. Ihm wie allen anderen Unterstützern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Bücher im Kiez
der mobile Buchladen im Wilhelmsruh

Mobil ...
Sie möchten abends zu Hause in Ruhe Bücher auswählen? Gerne stelle ich eine Bücherkiste zusammen und bringe Ihnen diese zur Ansicht.

Buchbestellungen ...
können Sie auch persönlich bei Te Gård in der Hertzstraße abgeben.

Gerne unterstütze ich **Angebote zur Leseförderung**, aktuell den Lesekoffer für die Grundschule.

Ich bestelle jedes lieferbare Buch!
Telefon: 0152 286 11 655
Mail: info@kiezbuch-wilhelmsruh.de

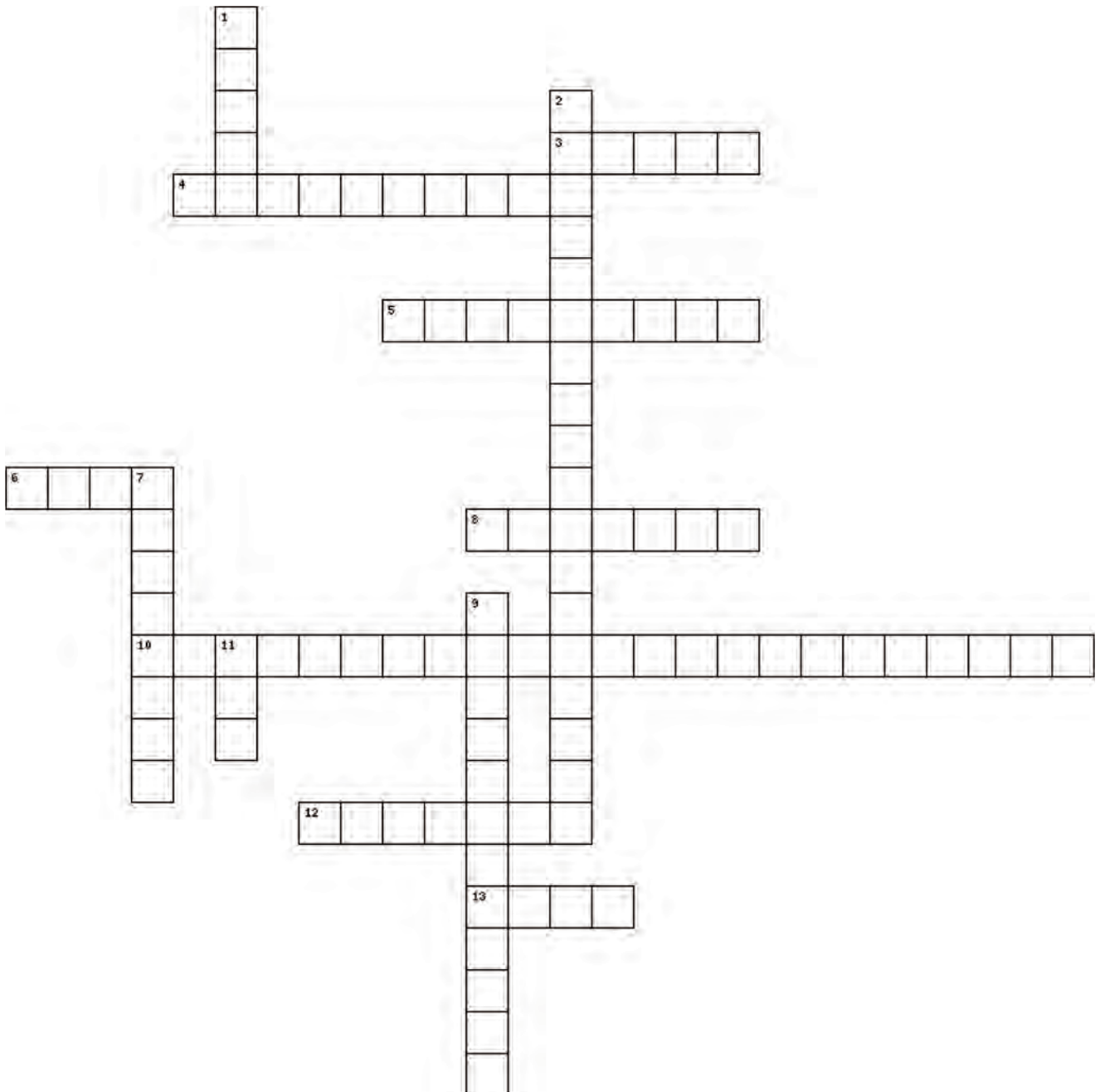
- Zeitgeschehen
- Belletristik
- Krimis
- Kinder- und Jugendliteratur
- Sachbücher

- Kalender
- Geschenkbücher

Sie haben Wünsche oder Anregungen? Sprechen Sie mich gerne an!

Wilhelmsruh gestern und heute: Das Kiezrätsel

Wie gut kennen Sie Ihr Wohnumfeld?



Horizontal

3. Name eines früheren Kinos in W'ruh
4. Im heutigen „Schaukelpferd“ befand sich um 1910 ein ...
5. Bis 1920 gehörte W'ruh zu ...
6. Was befand sich in der Vergangenheit in der Niederstr. 16?
Die ...
8. Als was wurde der Wilhelmsruher See früher genutzt?
10. Welche Straßenbahnlinie fuhr bis in die 50er Jahre zur
General-Pape-Str.?
12. Beliebter Berliner „Euphorieausbruch“: Da kann man nicht ...
13. Was ist Klax? Eine ...

Vertikal

1. Name des Rockmusikers, der unsere Bibliothek für überflüssig
hält
2. Was waren die Pankower Früchtchen ursprünglich bei ihrer
Gründung? Ein ...
7. Hier können Kinder und Jugendliche rumtollen
9. Hier kann man Sachen für bedürftige Kinder abgeben
11. Wie heißt die Behindertenwerkstätte im Gewerbepark
(Abkürzung)?

Auflösung des Rätsels in der nächsten Ausgabe

RÜCKBLICK 125 JAHRE WILHELMSRUH



1 Die Organisatoren. 2 Fröhliche Besucher. 3 Kleine Künstler. 4 Attraktive Stände. 5 Schwungvoller Auftritt der Kiezband. 6 Ohne Technik geht es nicht.
Fotos 1, 2, 5 und 6 von Wolf Rüdiger Rast; 3 von Beate Köhler; 4 von Marion Kunert



1 Im Gespräch. 2 Ratloser Bürgermeister? 3 Vielfalt in Wilhelmsruh. 4 So schön kann Tanz sein. 5 Was ich noch zu sagen hätte ... 6 Typisch Junge.
Fotos 2, 3, 5 und 6 von Wolf Rüdiger Rast; 1 und 4 von Marion Kunert



1 Großer Zuspruch bei den Auftritten. 2 Begeisterung mit Chic. 3 Letzte Absprachen. 4 Spiegeln, Spiegeln an der Wand 5 Rock am Abend. 6 TiSoS rappt.
Fotos 1,2, 4, 5 und 6 von Wolf Rüdiger Rast; 3 von Marion Kunert

Evangelische Kirchengemeinde Rosenthal-Wilhelmsruh

Herzliche Einladung zum adventlichen Feiern, Schauen, Hören

1. Adventssonntag, 2. Dezember in Rosenthal

14 Uhr: Familiengottesdienst

Zusammen mit den KiTa-Mitarbeiterinnen laden wir Jung und Alt, Groß und Klein herzlich zu einem Familiengottesdienst ein.

Gemeinsam wollen wir uns auf die Advents- und Weihnachtszeit einstimmen.

15 – 17 Uhr: adventlicher Markt auf dem Kirchhof in Rosenthal

Dort können Sie bei Glühwein, Waffeln oder Grillwürstchen miteinander ins Gespräch kommen. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, schöne und individuelle Geschenke von Händlern aus der Region zu erwerben.

17 Uhr: klingender Adventskalender; 1. Türchen

Das erste Türchen öffnen wir am Sonntag, dem 2. Dezember um 17 Uhr. Unter dem Motto „Wir singen euch in den lieben Advent“ lassen die Kantorei, der Wilhelmsruher Kinderchor, der Flötenkreis und der Posaunenchor ihre Lieder erklingen. Und natürlich sind auch die Zuhörer gefragt.

Die weiteren Türchen öffnen sich an den Adventssonntagen jeweils 17 Uhr in der Lutherkirche Wilhelmsruh.

2. Adventssonntag, 9. Dezember; 2. Türchen

„Wir üben für's Christkind. Weihnachtslieder für Jung und Alt“

Offenes Singen für alle. Wieder öffnen wir die Türen der Lutherkirche, um mit allen, die Freude daran haben, Advents- und Weihnachtslieder zu singen und uns schon einmal auf die heilige Zeit ab dem 25. Dezember einzustimmen. Unterstützt werden wir dabei von unserem Organisten Manuel Rösler und dem Wilhelmsruher Kinderchor.

3. Adventssonntag, 16. Dezember; 3. Türchen

An diesem Sonntag wird uns schließlich das Vokalensemble „Cum Gaudio“ (siehe auch Seiten 12 und 13) unter der Leitung von Stefan Schwentek den 3. Advent auf besondere Weise miterleben und -fühlen lassen.

Cornelia Berlin

RESTAURANT SCHAUKELPFERD

DEUTSCHE KÜCHE



ÖFFNUNGSZEITEN

DI. BIS FR. AB 16:00 UHR
SA. BIS SO. AB 12:00 UHR
MONTAG RUHETAG

TEL.: 030 / 91 65 99 8
MOBIL: 0160 / 96 43 20 35

SCHÖNHOLZER WEG 13
13158 BERLIN

WWW.RESTAURANT-SCHAUKELPFERD.DE



14. Dezember 2018 um 19 Uhr in der Bibliothek
Weihnachtskonzert mit dem Duo „Balgerei und Saitengriff“ – Mitsingen erwünscht!



Impressum

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckauflage: 1.000 Exemplare

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 3. Februar 2019

Redaktion: Dr. Wolfgang Schmitz: Wolfgang.Schmitz@Der-Wilhelmsruher.de

Satz & Layout: Marion Kunert

Druck: Der Mega Deal

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e. V.

Veranstaltungen der Bibliothek Wilhelmsruh

Seien Sie unser Gast

6. Dezember 2018, 16:30 Uhr: LESELAUNE-Donnerstag „Offene Bühne mit Manuel und der Notenbande“

Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe LESELAUNE-Donnerstag können Kinder ab 6 Jahren (in Begleitung eines Erwachsenen) zeigen, was sie auf ihrem Instrument leisten. Es darf ebenso gesungen, getanzt oder gezaubert werden; außerdem können unsere kleinen Gäste Gedichte aufsagen oder blitzschnell eine Quadratwurzel ziehen. Auch junge Dichter und Filmemacher sind gerne gesehen. Es gibt nur eine Regel: Es muss unterhaltsam sein! Anmeldungen, damit wir planen können, bitte unter folgender Adresse: meister.rarus@live.de. Natürlich sind auch Kinder, die nichts präsentieren wollen, als Zuschauer willkommen.

7. Dezember 2018, 19 Uhr: Buchvorstellung „Sterne über Anatolien“ von und mit Heike Avsar

Heike Avsar hält mit ihrem interessanten Buch ein Plädoyer für das Miteinander von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und macht auf die Probleme, aber auch auf die Bereicherungen eines solchen Miteinanders aufmerksam.

13. Dezember 2018, 16:30 bis 17:30 Uhr: LESELAUNE-Donnerstag

Gedacht für Kinder jeden Alters in Begleitung von Erwachsenen. Geschichten werden vorgelesen und es erklingt Gitarren- und Flötenmusik mit Gaby und Anke.

14. Dezember 2018, 19 Uhr: Weihnachtskonzert des Duos „Balgerei und Saitengriff“ – mitsingen erwünscht!

Die Musiker präsentieren mit Akkordeon und Gitarre viele bekannte Winter- und Weihnachtslieder, die jeder mitsingen kann und darf. Kein Problem, wenn Sie den Text vergessen haben, den bekommen Sie von uns. Für Essen und Trinken wird gesorgt sein.

20. Dezember 2018, 16:30 bis 17:30 Uhr: LESELAUNE-Donnerstag

Gedacht für Kinder jeden Alters in Begleitung von Erwachsenen. Anke und Peter lesen Geschichten vor.

18. Januar 2019, 19 Uhr: Vernissage „Kiezbilder“ mit Inge Senger

Die Malerin Inge Senger eröffnet ihre Ausstellung mit Gemälden, in denen Wilhelmsruh die Hauptrolle spielt. Die Bilder können bis Mitte Februar 2019 zu den Öffnungszeiten der Bibliothek besichtigt werden.

1. Februar 2019, 19 Uhr: „Teneriffa“ von und mit Wolf-Rüdiger Rast

Wolf-Rüdiger Rast zeigt auch in diesem Jahr wieder eine seiner wunderbaren Bilderschaufenster. Lassen Sie sich für einen Abend von ihm auf die kanarischen Inseln entführen und dem kalten Berliner Winter entfliehen.

8. März 2019, 19 Uhr: „Lese-Gewandt“ reinschlüpfen und wohlfühlen

Eine Lesung zum Frauentag von der Schreibgruppe „Wortfinder“ aus Reinickendorf-West. Männer sind herzlich willkommen und gerne gesehen.

22. März 2019: Ausstellungseröffnung „Lupenrein und wasserfest“ – ein Schülerprojekt der Pankower Früchtchen

Schüler der Klassen 1–12 der Pankower Früchtchen präsentieren ihre Zeichnungen, künstlerischen Objekte, Forschungsergebnisse, Foto- und Filmmaterial, Live-Experimente (Mikroskopie) rund um das Wasser. Es geht um die Rettung des Wilhelmsruher Sees bis hin zum Ökosystem Wattenmeer. Die Ausstellung kann bis Mitte Mai 2019 zu den Öffnungszeiten der Bibliothek besichtigt werden (siehe Seiten 14 und 15).

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie im Internet unter www.leben-in-wilhelmsruh.de.

Dort besteht auch die Möglichkeit, sich in den Newsletter eintragen zu lassen, um regelmäßig das Neueste vom Verein zu erfahren. Immer up to date ist natürlich auch unser Schaukasten in der Hauptstraße vor dem ehemaligen Fleischer.

Fast immer gilt bei uns: Eintritt frei – Spenden willkommen.

Haben Sie eine tolle Idee für eine Veranstaltung bzw. Ausstellung, so teilen Sie diese bitte Renate Iversen per Mail mit:

r.iversen@leben-in-wilhelmsruh.de.



<http://www.leben-in-wilhelmsruh.de>



Handgreiflich
 Praxis für Physiotherapie
 Andreas Schröder
 13158 Berlin, Goethestr. 2
 Telefon 030/91 49 04 07
 Mobil 0172/3 14 15 36 Fax 030/54 82 79 68
 andreas.schroeder@handgreiflich-berlin.de
 www.handgreiflich-berlin.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die meisten von Ihnen werden mir sicherlich darin zustimmen, dass folgende Lebensweisheit ihre Berechtigung hat. Sie ist sehr schlicht und lautet: „Eigenlob stinkt!“

In diesem Sinne kann ich nur hoffen, dass die sich nun anschließenden Zeilen Ihre olfaktorische Toleranzgrenze nicht allzu weit überschreiten. Aber es ist nun einmal, wie es ist: Unser „Wilhelmsruher“ trifft bei vielen auf beachtlich positive Resonanz. In besonderem Maße war dies bei unserer letzten Ausgabe anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Fall, zu der uns zahlreiche Zuschriften erreichten. Einige wenige davon seien an dieser Stelle genannt.

So schrieb uns E.M. Kohl: „Was für eine wunderschöne Ausgabe des Wilhelmsruher haben Sie zusammengestellt! Ich habe sie mit großem Vergnügen gelesen, ich liebe Reportagen und Portraits!“ Ähnlich äußerte sich B. Porwitzki: „Die beiden letzten Ausgaben des Journals haben mir sehr gut gefallen. Viele informative Artikel aus unserem Kiez.“ Angetan war auch M. Senst: „Ich habe den neuen Wilhelmsruher mit Freude gelesen und möchte Dank sagen für die lebendigen, gut lesbaren Beiträge. Vielen Dank an alle, die sich hier so viel Mühe gegeben haben.“

Dem ist nichts hinzuzufügen, außer dass wir von der Redaktion uns ganz herzlich bei allen denjenigen bedanken, die uns in unserem Tun bestärken. Ihre positiven Reaktionen werden uns auch zukünftig Ansporn sein. Bitte begleiten Sie uns weiterhin und unterstützen Sie uns in unserem Bemühen, den Nachbarschaftsgeist in Wilhelmsruh zu stärken und für einen lebendigen, lebenswerten Kiez zu sorgen.

Ihr Wolfgang Schmitz
 (Redakteur)

DIE TOP-ADRESSE FÜR

- kompetente Beratung
- Kontaktlinsenanpassung
- Kostenlose Sehtests
- Prismenkorrektur
- Rechnergestützte Brillenanpassung
- Individuelle Gleitsichtgläser



-PARTNER

Marken-Gleitsichtgläser

149,00 €

Hartschicht, Entspiegelung
 mit Sehstärke bis +/- 6 DPT; + 2 CYL



Hauptstr. 7 · 13158 Bln.- Wilhelmsruh

Mo-Fr 9-19 Uhr Sa 9-13 Uhr

☎ 916 47 51

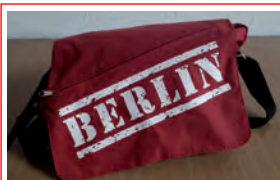
89443-1-1

GOLDSCHMIEDE

Matthias Krüger

Anfertigung von Schmuck in Gold, Silber und Platin
 Reparatur, Auf- und Umarbeitung von Schmuck
 Fertigung von individuellen Trauringen
 Ankauf und Verarbeitung von Altgold

Hauptstrasse 28, 13158 Berlin - Wilhelmsruh, Tel.: 91740555
 Mo. nach Vereinbarung, Di. - Fr. 9:00 - 18:30 Uhr, Sa. 9.00 - 12.30 Uhr



Fundsache

Wer vermisst diese Tasche?
 Abzuholen in der Bibliothek.